

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebietskarte für täglich zweimaliges Auftreten
bei Post und Reichspostamt Dresden-Nr. 2.000, durch Postkasse
Nr. 2.000 erhältl. 48,00 Rpf. Beilage: "Dresden
Wochenspiegel" bei Schmidm. redigiert.
Redaktor: Max. Hirsch, Hauptstr. 10 Rof.; außerhalb
Dresden: Postkass. n. 100 Rpf. mit Zusatzabgabe
Dresden: Postkass. n. 100 Rpf. mit Zusatzabgabe

Deutsch u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Nr. 1, Marien-
straße 31/32. Januar 1924. Postleitziffer 1008 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim
Oberverwaltungsamt Dresden.

Zusatzgebietskarte Nr. 7: Wochenspiegel
100 Rpf. Nachdruck nach Artikel 8,
Bundesrepublik u. Steuerrechtliche Wochenspiegel
100 Rpf. Befreiung, 50 Rpf. — Nachdruck
nur mit Zustimmung des Dresdner Radierers.
Unterjährige Schriften werden nicht angenommen.

Scharfer deutscher Protest in Prag

Bestrafung der Provokateure von Glaz verlangt

Berlin, 4. August.

Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneute, offenkundig vorstellige Uebergriffung deutschen Reichsgebietes bis zur Stadt Glaz durch tschecho-slowakische Militärluftzeuge schärfsten Einspruch bei der tschecho-slowakischen Regierung erhoben und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Der scharfe deutsche Protest unterstreicht nachdrücklich den Ernst der Lage, der durch die unerhörte neue tschechische Provokation hervorgerufen worden ist. Der neue Zwischenfall schlägt sich der Reihe der bisherigen Unternehmungen gleicher Art an, wiegt aber weit schwerer als diese, zumal er sich in einem Augenblick ereignet hat, in dem der englische Berater in London, Lord Runciman, sich anstellt, mit der Lösung seiner schwierigen Aufgabe zu beginnen. Ihm sollte wohl durch eine besonders starke Demonstration vor Augen gesetzt werden, in welchem Sinne die Tschechen Bestrafungssaktionen aufnehmen. Das deutsche Volk ist mit Recht auf das äußerste empört über den beispiellos freudigen neuen tschechischen Uebergriff. Wo bleibt die Sicherung Rottas, des tschecho-slowakischen Außenministers, die erst vor wenigen Wochen ausgebrochen wurde, daß sich tschechische Militärluftzeuge fast fünf Kilometer von der Grenze entfernt zu halten haben, um Grenzüberschreitungen zu vermeiden. Wenn deutscherseits die Bestrafung der Schuldigen verlangt wird, so darf man wohl annehmen, daß damit die wirklich gemeint sind, nämlich nicht nur diejenigen, die wohl nur einen erhaltenen Befehl ausführten, sondern auch die militärischen Führer an den bestreiten, die den provokatorischen Befehl erzielten.

In dem tschechischen Uebergriff liegt eine Beispieldose Gewissenslosigkeit gerade im gegenwärtigen Augenblick. Auf eine friedliche Lösung der tschechischen Frage ist man in den Hauptstädten Europas bedacht. Deutschland hat zu erkennen gegeben, daß auch sein Streben auf eine friedliche Lösung gerichtet ist. Aber un-

geachtet aller Bemühungen verantwortungsbewußter Staatsmänner, unternehmen es tschechische kriegsbegehrige Desperados, die bessere Atmosphäre, die man bereits herausgefunden, vertrieben zu zerstören. Will man etwa bewußt neue Verfolgungen schaffen, um die in Prag beginnenden Besprechungen unter den Druck einer bedrohlichen Stimmung zu legen? Dann dürfte der frevelhafte Uebermut der Tschechen nur eine Wirkung erzielen, nämlich die, aller Welt noch deutlicher als bisher schon vor Augen zu führen, daß mit halben Maßnahmen in der tschechischen Frage nichts mehr getan ist. Sie verlangt klare und enttäuschende Lösungen.

Die Antwort Prags auf den deutschen Protest, dessen Stärke der Prager Regierung eine gewichtige Mahnung sein sollte, steht noch aus. Aus ihr und den Maßnahmen, die die Tschecho-Slowakei ergreift, um die Schuldigen einer Verhaftung auszuführen, wird man ersehen können, welcher Weisheit auf dem Pradlinsen herzt. Mit gewundenen Geschöhnigungsversuchen würde Prag die Dinge nur verschlimmern. Die Lage erfordert darüber hinaus man in der Wahllosigkeit wohl einer Meinung sein, eine einsätzliche, wirkliche Bedrohung der unmittelbar Schuldigen und der Verantwortlichen, die das Spiel mit dem Generalschilden. Weiter sind dringend Vorfälle zu verhindern, die nothwendig, die geeignet sind, die Wiederholung bestätiger Zwischenfälle endlich einmal zu unterbinden. Noch einmal sei betont: Wenn sich der Optimismus, von dem man in Paris und London bereits sprach, wieder verflüchtigen sollte, so kommt das einzige und allein auf das Schuldikonto Prags.

Neble Schikane gegen Sudetendeutsche Bauern

Wird der tschecho-slowakische Verteidigungsminister Obhut schaffen?

Prag, 1. August.

Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Oberösterreich an den Verteidigungsminister eine Anfrage gestellt, in der er gegen die Praxis des Kommandos der Militärbevölkerung in einem Sudetendeutschen Ort — der Ortsname verriet bei der Drucklegung der Interpellation der Senator, so daß er nicht wiedergegeben werden kann — Beschwerde einlegt und die Aushebung der unnötig harter Bestrafungen gegenüber der ohnehin schwer betroffenen sudetendeutschen Bevölkerung fordert. Wie aus der Interpellation hervorgeht, gibt das Militärfkommando in diesem Ort an alle Landwirte, die im Bereich militärischer Objekte ihre Hörner bestellen müssen, Legitimationen aus, ohne die das Betreten des abgesperrten Bodens verboten ist. Diese Ausweise werden jedoch nur auf Grund einer Bürgerlegitimation ausgegeben. Die Verhafflung einer solchen Bürgerlegitimation ist durch Stempel- und sonstige Gebühren mit Kosten von etwa 40 Tschechenkrone verbunden. Die Aufbringung dieses Betrages bedeutet, so wird in der Interpellation ausgeführt, für eine mehrköpfige Bauernfamilie, deren Mitglieder auf den Hörnern zu arbeiten haben, eine untragbare Belastung. In den kleinen Gemeinden sei den aufständigen Bevölkerungen jeder einzelne Gemeindeangehörige persönlich bekannt, so daß es also möglich wäre, den Identitätsnachweis für die zum Betreten der Hörner notwendigen Legitimationen billiger zu erlangen. In einer solchen Verhafflung, wie sie der angeführte Sudetenherr darstellt, könnte daher nur eine unnötige Schikane der sudetendeutschen Bevölkerung erblitzen werden.

Runciman will die sudetendeutschen Siedlungsgebiete leben

Prag, 4. August.

Die "Reichenberger Zeitung" hatte Lord Runciman einen Sonderberichterstatter entgegengestellt, der während der Fahrt empfangen wurde. Runciman erklärte diesem, daß er zu einem Besuch in die Tschechoslowakei komme. Seine Gattin wollte bereits 1922 als Kongressdelegierte in der Tschechoslowakei. Über die Möglichkeit einer politischen Annäherung zwischen Regierung und Minderheiten auf Grund der vorgeschlagenen Vertriebungsaktionen lehnte Lord Runciman eine Anerkennung ab, da ihm weder die Vorschläge der Regierung noch die Vorberichten der Minderheiten genügend eingehend bekannt seien. Erst nach einigen Tagen werde es möglich sein, einen verlässlichen Überblick über den Stand der Aussichtsmöglichkeiten zu erhalten.

Als guter Kenner der Verhältnisse könne Runciman's Mitarbeiter Stanford angesehen werden. Der Sekretär von Lord Runciman, der ehemalige Abgeordnete und Präsident der englischen Vertriebungscommission Mr. Geofrey

Peto, wollte im Jahre 1920 das Leitmal in Prag. Die englischen Vermittler würden, so äußerte Lord Runciman, sich in ihren Arbeiten nicht überstürzen, sondern zusammen Erwägungen den Vorsprung geben. Daß die allernächste Zeit eine Besuch in der Provinz, vor allem der sudetendeutschen Siedlungsgebiete vorgesehen, um über die Volksstumsfragen Erfahrungen an Ort und Stelle zu sammeln,

Der älteste Sohn des Duce in Dresden

Dresden, 4. August.

Vittorio Mussolini, der älteste Sohn des italienischen Regierungschefs, weilt in seiner Eigenschaft als Präsident der Cia-Werk seit Dienstag voriger Woche in Deutschland, um das deutsche Filmgeschäft näher kennenzulernen. Am Mittwochabend traf er in Dresden ein, wo am Donnerstagvormittag den Betriebsrat der Ikon-Werke ein Besuch abgestattet wurde. Zum Empfang des "Commandante", der von dem italienischen Generalkonsul in Dresden, Ferruccio Luppi, und dem Delegierten der italienischen Film-Industrie für Deutschland bei der Reichsfilmkammer, Kommandant Guido Parigi, begleitet war, hatten sich im Ikon-Werk mit dem italienischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Leni, unter anderem der Präsident der Wirtschaftskammer Sachsen, Direktor Wohlfahrt, und Direktor Simander von Ikon Ikon eingefunden. Nachdem Direktor Ikon einen kurzen Gespräch mit dem italienischen Gast in der Sprache seiner Heimat geführt und ihm einen kurzen Überblick über das Schaffen des Werke gegeben hatte, wurde zunächst eine Photo- und Kino-Ausstellung besichtigt. Ein Gang durch die ausgedehnten Fabrik-Anlagen folgte nach den Filmvorführungen an, wobei ein Sammlersammlung und mehrere sichtliche Filme das besondere Interesse und den Beifall des Besuchers fanden. Nach mehr



Amt. Koch
Von rechts nach links: Vittorio Mussolini, Direktor Wohlfahrt, der italienische Generalkonsul Luppi und Wirtschaftsminister Leni

ständiger Besichtigung, die dem "Commandante" einen einbruchsvollen Einblick in eine Städte hervorragender deutscher Präzisionsarbeit gewährte, verließ Vittorio Mussolini die sächsische Landeshauptstadt. Am Freitag wird er von München aus den Flug nach Rom antreten.

können. Sie sieht für die Beendigung der bislangen Ausstände einen kurfristigen Termin. Am 30. September dieses Jahres erlöschen ganz allgemein die Aprobationen der jüdischen Ärzte im gesamten Reichsgebiet. Von diesem Zeitpunkt an ist es gesetzlich verboten, daß ein jüdischer Arzt irgendwie von deutschstämmigen Menschen auf Behandlung oder zu ärztlichen Dienstleistungen herangezogen wird.

Man kann mit einiger Sicherheit voraussagen, daß dieser stellbewußte Schritt der deutschen Reichsregierung von dem überwollenden Ausland wiederum mit lautem Wurm und hämischen Glotterungen begleitet wird. Wir sind aber diesen Zustand nachdrücklich gewohnt, daß wir mit großer Ruhe diesen neuen Praktikum der Auslandszettungen entgegensehen können. Vor allem ist festzuhalten, daß durch diese vierte Verordnung des Reichsbürgergesetzes schließlich ein wissenschaftliches Urteil über die medizinische Belästigung oder Nichtbelästigung jüdischer Ärzte abgegeben werden soll. Darum handelt es sich in dem vorliegenden Fall ganz und gar nicht. Ob ein jüdischer Arzt in seiner bisherigen Praxis Erfolge erzielt hat oder ob er sich in der internationalen Welt der ärztlichen Wissenschaft einen gewissen Ruf und Namen erwerben konnte, ist für die Beurteilung des ärztlichen Praxisverbotes, wie es am 30. September in Kraft tritt, völlig belanglos. Entscheidend ist allein der politische und staatsbürglerliche Gesichtspunkt, der im neuen Deutschland auf das engste mit einer eindeutigen Teilungnahme zu allen Fragen der Rasse verbunden ist. Nicht, weil er ein guter oder schlechter Arzt ist, wird dem Judentum in Deutschland die Erlaubnis zu einer medizinischen Tätigkeit entzogen, sondern weil er Jude ist. Ein Land, das jedo irgendwie geartete geschlechtliche Beziehung zwischen deutschstämmigen Menschen und Juden unter Strafe setzt, kann nicht auf dem Gebiete der Medizin Ausnahmen zulassen, die dem Geist und den Zielen der Gesetzgebung eindeutig widersprechen.

Wie notwendig die jetzt erfolgte Aklärstellung ist, braucht für jeden Kenner der Verhältnisse kaum erörtert zu werden. Der prozentuale jüdische Anteil an der deutschen Bevölkerung war weit übersteigt. Besonders jüdische Spezialärzte bedeckten viele Jahre hindurch fast gegen seitige Unterstützung und Förderung ganze Zweige der Medizin (Kinderärzte, Spezialärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten). Derartige Erkrankungen sind für das neue Deutschland einfach untragbar. Nach einer gewissen Übergangszeit ergab sich deshalb die vierte Verordnung zum Reichsbürgergesetz von selbst. Im übrigen wird durch sie nur ein Befund bestätigt, der praktisch in den meisten Fällen bereits eingetreten ist. Die Durchführungsbestimmungen im einzelnen beweisen, mit welcher Sorgfalt der Gesetzgeber alle Möglichkeiten ins Auge gefaßt hat.

Berlin besiegt die schweren Unwetterstürmen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. August.

Berlin ist heute morgen unter dem Aufgebot der Feuerwehr, der Polizei und der Straßenreinigung mit allen Kräften dabei, die Folgen der wolkentrüchtigen Regenfälle und schweren, von Hagelschlag begleiteten Gewitter, die am Mittwochabend in der Zeit von 18 bis 20 Uhr über der Reichshauptstadt niedergegangen sind, zu beseitigen. Seit vielen Jahren hatte man ein Gewitter von solchem Ausmaß in Berlin nicht mehr erlebt. Der Ausnahmekund, der für die Bezirke West und Mitte sofort erklärt worden war, wurde erst gegen 1.30 Uhr nachts aufgehoben. In den 8 Stunden Ausnahmestundendauern hatte beißsäuerlich die Hauptfeuerwache in der Lindenstraße 500 Alarme entgegengenommen. Das Ausfallen bei diesem schweren Wettergescheit war, daß die Blitze diesmal ausschließlich in die Erde fuhren und nicht, wie sonst, von Wolke zu Wolke. Wenn man heute an den Straßen in Moabit, am Wittenbergplatz und anderen Gegenden des Westens die vielen umgestürzten Antennen, die zertrümmerter Fensterscheiben und die zum Teil noch vorhandenen Nebenschwemmungen sieht, kann man sich ungefähr ein Bild davon machen, mit welcher Schnelligkeit und Wucht das Unwetter über Berlin hereinbrach. Im der Potsdamer Straße hat ein fallender Schornstein ein Dach durchschlagen und ist in eine Wohnung gestürzt. Eine Garagenmauer in der Länge von 50 Meter wurde in der Hauptstraße in Schöneberg vom Blitz zum Einsturz gebracht; die Trümmer liegen noch jetzt zum Teil auf der Straße. Man hat beschaut, daß kurz vor 20 Uhr plötzlich eine Windhose in der Nähe des Hohenholzplatzes hoch aufstieg und in wenigen Sekunden Jahrtausende Lindenbäume aus dem Boden riss. Gaßendächer und Laternen wurden gleichfalls mitgerissen. Blumenkästen auf Balkonen und Fensterbrettern wurden zertrümmt. In der Bülowstraße wurden die Schaufenster eines Zigarrengeschäftes eingedrückt; sämtliche Rauchwaren lagen in einem Tohuwabohu auf der Straße.

Die Berliner haben sich entschlossen gegen dieses Unwetter zur Wehr gesetzt. Vielfach leitete man Selbsthilfe-

aktionen ein und spannte mit Bälchlein weiße Warnfahnen quer über die Straße, oder man versuchte, die Fahrzeuge mit Leuchtgeräten zu warnen. Das Wasser floß vielfach meterhoch in die Untergrundbahnshäfen. Die Strecke vom Wittenbergplatz zum Bahnhof Zoo mußte auf mehrere Stunden gesperrt werden. Ein großer See ist heute noch in dem Untergrundbahnhof auf dem Wittenbergplatz zu sehen. Der Schaden ist nach Angabe der Feuerwehr noch nicht zu übersehen. Er dürfte jedoch außerordentlich groß sein. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen. Ein Soldat, der in der Nähe der Friedrich-Wilhelm-Straße am Kriegergarten spazieren ging, wurde durch einen kalten Blitzeinschlag zu Boden gerissen. Er blieb einige Zeit benommen und wurde dann mit völlig zerstörten Hosen und Schuhen zur Rettungsstelle gebracht.

Der evangelische Oberkirchenrat Wiens dankt dem Führer

Wien, 4. August.

Im Namen der evangelischen Kirche in der Ostmark hat der evangelische Oberkirchenrat in Wien an den Führer eine Dankadresse gerichtet, in der Adolf Hitler der Dank für das große Aufbauwerk, das seit dem 18. März d. J. in der Ostmark durchgeführt wird, und für die Schaffung des neuen deutschen Theresienstädtes zum Ausdruck gebracht wird. Den Segen dieser Tat, so heißt es in diesem Schreiben, wünsche die evangelische Kirche in der Ostmark besonders zu würdigen. Im ganzen Großdeutschen Reich werde durch dieses Werk die Einheit der stilischen Anstrengung des deutschen Volkes auf dem wichtigen Gebiet der See hergestellt.

Dr. Held gestorben. Im Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Regensburg ist am Donnerstag der ehemalige bairische Ministerpräsident Geheimer Hofrat Dr. Heinrich Held nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben.

Innen. Das sind Menschen eines dem Norden blutsverwandten Schlosses, noch immer jene Frauen, wie sie in den Ordinaten Raffael Madonnen ins unsterbliche Kunstwerk eingegangen sind.

R. Höner.

Swingersonade der Dresdner Philharmonie

Die Swingersonade stand diesmal ausköhlisch im Salen der Philharmonie Mozarts. Einen heiter-schicken, fröhlichen und stilvollen Auftritt von südländisch-klassischer Formenreichtum gab die Ouvertüre zur Oper "Ost s'am tuu" (1790). Sie wurde von der Dresden Philharmonie unter Paul van Kempen alle Linien und Konuren liebenswoll nachzeichnender Leistung außerordentlich schön, flangvoll, grazios und mit höchst lebendigen Gestalten geboten. Man spazierte schon hier mit leicht lebhafter Bühnentümlichkeit.

Sobald folgte das Bildenkonzert D-Dur (R.-Vors. 814), ein Werk mit in gewisser Beziehung mitunter etwas sinfonischem Einschlag und darüber hinaus einem ausgeprägten konzertanten Charakter, den der vorzüglich Solist Willi Preiss mit hervorragender Klangkultur und ausgeprägtem Sinfonempfinden zur Geltung zu bringen wußte. Man spazierte dieser feinlich wie vortraglich musizierenden, ja stützenden Leistung, die durch die vorbildliche Begleitung der Dresdner Philharmonie ganz die rechte Note erzielte, ebenfalls mit leicht sehr starken Beifall.

Zum Schlusse wieder ein rein sinfonisches Werk. Die Es-Dur-Sinfonie des großen Meisters, entstanden in jenem für Mozart so langer Sommer 1788 und doch erfüllt von frühlingshafter Fröhlichkeit, von überwundem Wohlklang und echter künstlerischer Harmonie. Paul van Kempen gab dem (vielleicht übertriebend) "Schwanengesang"-Sinfonie bezeichneten Werk eine bis ins Kleinste wundervoll ausgearbeitete, frischklare und filigrane Deutung, die wieder hoher Lobes würdig war. So wurde auch dieser schöne Abend ein neuer, großer Erfolg für die Dresdner Philharmonie und ihren Dirigenten. Der Beifall war ebenfalls wieder sehr laut.

Götz v. Nagel.

** Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Das Volkstheater "Petermann führt nach Madeira" von August Strindberg und die Operette "Monna Lisa" Muhi von Riccardo Zandonai, beiden 18. Spielstätte der Volksbühne, 10. August, auf dem Spielplan und gelungen wie sonst zur Aufführung. Petermann führt nach Madeira am Freitag, 5. Monat, 8. und am letzten Mal am Freitag, 12. August, "Monna Lisa" Sonnabend, 6. Monat, 7. Dienstag, 8. Mittwoch, 9. Donnerstag, 11. Sonnabend, 12. Sonntag, 14. und regelmäßig am Montag, 15. August.

Brutalische Auswirkungen der Rassenlehre Romos

Herausmeldung der "Dresdner Nachrichten"

Dresden, 4. August.

Der gute alte Bernard Shaw — über ausländische Jahre trug er jetzt auf dem Rücken — bat wieder einmal Rechenschaft, wie so häufig schon mit seinen Ausländern und Engländer. Bei den Festspielen in Malvern im England wurde ein neues Stück von ihm aus der Taufe gehoben. "Gen" nennt es er und ist unausgesprochen, daß man es von der Gedächtnisfähigkeit des Alters erwarten sollte. Er lädt darin unter anderem einen Italiener aufzutreten, der einem Engländer den Vorwurf macht, daß er die Sothe's des Reichs in Europa dadurch kompromittiere, daß er sie mit Antisemitismus verwechsle. Die Uraufführung erfolgte aber — o Tücke des Zusfalls und der Seiten — an just demselben Tage, an dem Mussolini sich gegen den Papst mit aller Entschiedenheit zur Rassenlehre bekannte und die Feststellung traf, der Nationalsozialismus werde auch aus diesem Gebiete bis ans Ende gehen. Unwissen wird in der italienischen Presse die Entwicklung der Rassenfrage beobachtet. Als Hauptausgabe der nächsten Zeit betrachtet es ja die Nationalsozialistische Partei, das italienische Volk mit dem Bewußtsein der Rasse zu durchdringen. Allmählich und langsam in Hand mit der Ausschließung der breiteren Öffentlichkeit für die rassischen Belange werden auch die praktischen Maßnahmen folgen. Sie lassen aber keineswegs auf sich warten. Im Gegenteil sind sie bereits spürbar in Fluss gekommen. Soeben ist ein bedeutamer einschlägiger Schritt erfolgt. Wie ein amiliorer Erlass in Rom mittleren, werden ausländische jüdische Schüler und Studenten in Italien mit dem Beginn des Schuljahrs 1934/35 an allen italienischen Lehranstalten nicht mehr zugelassen. Da die Zulassungen am Beginn jedes Schuljahrs neu nachgelassen werden müssen, sind damit auch die schon in italienischen Schulen und Universitäten eingeschalteten ausländischen Juden betroffen. Diese Maßnahme zielt also vor allem gegen jüdische Emigranten aus Deutschland seinesgleichen ab. Damit ist eine sehr beachtenswerte praktische Rassenschutzmaßnahme in Italien eingetreten. Die Zahl der Juden, die aus Deutschland seit 1933 und aus Österreich nach dem Anschluß in Italien eingewandert sind, schätzt man in Italien auf insgesamt 50 000 bis 60 000, davon allein in Rom und Umgebung 7000. Mailand und Triest sind ebenfalls Orte, die von jüdischen Emigranten besonders bedeckt waren. Die geabschafften Maßnahmen gegen italienische Juden sind bisher, obwohl erwartet, noch nicht

ausgeworfen worden. So sind aber immerhin einige Fälle bekannt, die in dieser Richtung eine Denunziation zulassen. Es wurde in Venetien erst dieser Tage bei einer dortigen Rasseunion ein Beispiel in der Rassentrennung vorgenommen. Verschiedene Rassenhäuser haben ebensoz. Umströmungen ihrer Sitzungen vorgenommen. Auch im Wirtschaftsleben Italiens, so in der Zeitung verschiedener Hochberufungen, sind entsprechende Veränderungen zu verzeichnen.

In das gleiche Kapital gehört es, daß die römische Zeitung "Tevere" soeben eine warnende Seite von 78 jüdischen Schreiberlingen veröffentlicht, die nach der Rassentrennung aus Deutschland geflüchtet waren und sich als Gegner des Nationalsozialismus und des Nationalsozialismus "verkündigen". Die italienischen Verleger werden aufgefordert, auf Grund des rassistischen Rassentrennungssatzes die Werke dieser Juden nicht mehr zu vertreiben. Aus den Schauspielen der italienischen Buchhandlungen sind sie durchweg bereits verschwunden. Deutlich erscheint nun auch die erste Nummer der angekündigten italienischen Hochzeitsschrift für Italiener "Il Matrimonio". Die Verteidigung der Rasse", deren Zeitung Telesio Interlandi, einer der bekanntesten Vorkämpfer auf dem Gebiete der rassistischen Rassenlehre und zugleich Direktor des römischen Mittagsblattes "Tevere", übernommen hat. Die Zeitung wird nicht unerhebliche Ausfälle, sondern ebensofehlendes und überzeugendes Bildmaterial enthalten. Auf der berichtenden zweiten Ausgabe enthält sie bereits eine längere Geschichte der italienischen Hochzeitsschrift für Italiener "Il Matrimonio". Die Zeitung ist mit einer Ausgabe über Rasse und Volksgesundheit in Eröffnung treten. Schon schlägt auch das "Regime fascista" die Einführung von Stammbüchern für die italienischen Familien vor, neben der Bedeutung dieser Anregung droht man in Deutschland keine näheren Erklärungen zu geben.

Im Zusammenhang mit der Hebung des Stolzes auf das reine Italienerium ist auch eine andere Maßnahme erwähnenswert. Die italienische Regierung hat nämlich eine Verordnung erlassen, die den Vogel ruft, der es nötig zu haben glaubt, sich mit dem Talmiagno fremder Federn zu schmücken. Die Verordnung macht ein Ende mit der Mode, Unternehmungen des Gastwirtsgewerbes, wie die italienischen Blätter schreiben, einen "Ton von Rassinhaltung" zu verleben, indem man ihnen so ähnlich wie Romanen, vor allem englischer oder französischer Herkunft, gibt. Die Verordnung besagt, daß Beigaben wie "Metropol", "Bellevue", "chez nous" usw. für Restaurants nicht mit dem Stiel an die italienische Sprache vereinbart seien. "Auch", so meint die Verordnung, "würden die Fremden genau so gern in Veranstaltungen geben, die etwa 'Venetianische Nacht' heißen, anstatt 'Nacht in Monte Carlo' oder 'Nacht in Bagdad' oder 'Nacht in Hollywood'." Zugleich aber werden Gaststätten ersten Ranges aufgefordert, möglichst zahlreiche Kellner zu beschäftigen, die fremde Sprachen beherrschen. Besser kann man es seinem Kind kaum sagen: Es ist lächerlich, mit fremdländischen Bezeichnungen zu prunkeln, wenn vielleicht der Bürger eines Staates, auf den die Bezeichnung der Gaststätte oder einer städtischen Veranstaltung anspielt, sich nicht einmal in seiner Sprache mit dem Personal verständigen kann.

Sowjet-Artillerie beschießt Dörfer in Korea

Tokio, 4. August.

In der Nacht zum Donnerstag haben sowjetrussische Truppen von neuem den Bereich gemacht, die Japaner aus ihren Stellungen im Changteng-Gebiet zu verdrängen; sie wurden aber zurückgeschlagen. Der Sprecher des japanischen Kriegsministeriums bemerkte hieran ergänzend, daß die Sowjettruppen um 22.30 Uhr Feuerstöße über den japanischen Linien hätten aufsteigen lassen, um dann unterhügeln durch schweres Artilleriefeuer einen heftigen Angriff zu unternehmen. Sie seien jedoch auf nachdrücklichen Widerstand gestoßen und würden gezwungen, wieder zurückzugehen. Aus Tokio wird weiter gemeldet, daß sowjetrussische Artillerie, die von Stellungen östlich des blauen Tumes aus operierte, die Dörfer Sojo und Sosan im Nordosten seit Beginn der Dämmerung am gestrigen Mittwoch bis 1 Uhr nachts beschossen habe.

Ein Landesvereiter hingerichtet

Berlin, 4. August.

Die Justizpressestelle teilt mit: Heute ist der vom Reichsgerichtsgericht wegen Landesverrat zum Tode verurteilte Wilhelm Kuschel aus Dresden, geboren am 4. September 1915 in Lewin, Kreis Glatz, hingerichtet worden. Kuschel ist getrieben von Geldgier, ganz aus freien Städten mit einem ausländischen Hochschulstudium in Verbindung getreten und hat es dann unternommen, wichtige militärische Geheimnisse zu verraten.

** Swingerserenade. Die nächste Swingerserenade der Dresden Philharmonie findet Sonnabend, 6. August, 20.30 Uhr, unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans von Benda, Berlin, statt. Aufgeführt werden Werke von Gabrieli, Corelli, Händel, Bononcini und Mozart. Eduard Helmschmid alias Romant für Horn und Orgel, Nr. 1, D-Tar, von Mozart (KV. 412). — Bei diesem Konzert findet die Serenade im großen Saale des Gewandhauses statt.

** Turnmarkt von der Kreuzkirche. Sonnabend, 6. August, 18 Uhr: Ausgabe von Joh. Scheibe; "Aus lob, mein' Gott, den Herren"; von H. C. von Kosch: "Vor den Herren, alle die ihn ehren"; von Joh. Crüger: "Heiliger Heuer" von Adolp. Müller. — Der Turnabend von der Kreuzkirche fällt aus.

Feierung des ältesten Bayreuther Festspielgäste

Bayreuth, 4. August.

Der Oberbürgermeister Dr. Kempler stattete Abendsonnabend mit dem Titel "Festspielgäste zum Tode verurteilte Wilhelm Kuschel aus Dresden, geboren am 4. September 1915 in Lewin, Kreis Glatz, hingerichtet worden", Kuschel ist getrieben von Geldgier, ganz aus freien Städten mit einem ausländischen Hochschulstudium in Verbindung getreten und hat es dann unternommen, wichtige militärische Geheimnisse zu verraten.

** Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Das Volkstheater "Petermann führt nach Madeira" von August Strindberg und die Operette "Monna Lisa" Muhi von Riccardo Zandonai, beiden 18. Spielstätte der Volksbühne, 10. August, auf dem Spielplan und gelungen wie sonst zur Aufführung. Petermann führt nach Madeira am Freitag, 5. Monat, 8. und am letzten Mal am Freitag, 12. August, "Monna Lisa" Sonnabend, 6. Monat, 7. Dienstag, 8. Mittwoch, 9. Donnerstag, 11. Sonnabend, 12. Sonntag, 14. und regelmäßig am Montag, 15. August.

Die Menschen Raffaels

In der Heimat des großen Urbinate

Es ist Mitternacht. Die Gloden des Dampfers haben auf Fahrt gestoppt. Am Morgen soll das Schiff das Mare Adriaticum durchqueren. Wir führen zurückgelebt und vergleichen unser modernes Reisebuch mit dem alten Stoff, der so gar nicht in allen Städten verlastet und überholt ist, natürlich auch, weil er erheblich umfangreicher ist. Wir lesen die Worte über die Legende von Verginia und Urbino, die Heimat Raffaels. Größe und Schönheit des Menschenbildes dieser Gegend sind allerbekannt, die Typen der Frauen und Kinder von Urbino geprägt, unter den Frauen viele Blondinen. Man erinnert sich an die Sibilla, das Juwel der Dresdner Gemäldegalerie. So manches Mal batte man neben anderen Altarbildern auf dem Blaßjoch davor gesessen. Es gibt so einige Höhepunkte in der Kunst, vor denen alle einzeln sind, vor denen aller Streit schwelgt, denen es einmal gelungen ist, was alle Kunst so gern möchte, bis unter die Strohdächer und in die Bauernhäuser vorzudringen. Correggios "Heilige Nacht", Leonardos "Abendmahl", die "Sibilla"! Warum sie? Gerade sie? Wände sind darüber geschrieben worden. Wer will es sagen? Welcher vergängliche Mensch will über Unvergängliches urteilen?

Raffael hat 52 Madonnen gemalt. Einige davon umstritten, in Höhe und Größe der Gestalt, in Gesichtsschnitt, Haltung und Händen oft einander ähnlich wie ein Kappennenners Sommertag dem anderen: Die Sibilla, die Granduca, die Tempi, die Tenda, die Somba, die Cardellino, die Aldobrandini und wie sie alle heißen, und immer wieder die Sibilla von 1515. Aber draußen auf den Wegen, auf den Feldern trifft man so vieles davon erhalten und zu leben bis heute. Man spricht mit den Männern beim Plausch und mit den Frauen bei ihren großen, flachen Fruchtkörben. Raffael der Gestalt und Gesichtsschnitt sind ja Dinge, die sich leicht in Worte fassen lassen: Aber das sind keine großstädtischen Römerinnen, sondern umbrische Bauern, von ihren Bügen an der Westseite der Halbinsel abgebrückt ins Gebirge und dort erhalten geblieben bis heute. Schon Godineau hat gesagt: Nordländer, alle Nordländer!

Wir sind abends in ein Haus eingeladen. Wir führen bei einem Glas Wein bis tief in die Nacht hinein und fragen und erzählen. Man zeigt uns die Webstube des Hauses. Eine erwachsene Tochter legt sich an den Webstuhl und webt ein paar Schläge vor. Eine Figur wie auf der Sedia und Sibilla. Nein, das sind keine Stoffe, verschränkten Römer-

Dresden und Umgebung

RSB erschließt das Elbsandsteingebirge

Die Kraftverkehr Sachsen AG eröffnete am Donnerstag abermals eine neue Strecke und beweist damit ihren Willen zum weiteren Ausbau und vor allem zum Dienst am ländlichen Fremdenverkehr. Die neue Linie, die von Rosenthal-Schönau über Biesenthal an der Bautzner Straße vorbei über Königstein nach Bad Schandau führt und die am Mittwoch im Beisein der interessierten Behörden erstmals probeweise befahren wurde, ist eine ausgedehnte Saisonlinie, die zwischen zwei besetzten Fremdenverkehrsgebieten des Elbsandsteingebirges die langersehnte Verbindung herstellt, nämlich zwischen den Schrammsteinen und dem Gebiet des Hohen Schneiders. Den Kurgästen in und um Bad Schandau ist nun der Besuch des Biesenthaler und des Schneiders leichter möglich, während den immer zahlreicher werdenden Urlaubern in der Rosenthaler Gegend durch die neue Omnibuslinie Bad Schandau und das Gebiet um den Großen Winterberg erschlossen wird. Beide Bezirke waren bisher infolge allzu unständlicher Verkehrsbedingungen ohne nennenswerten Gütaustausch, obwohl der gegenseitige Besuch durch die Weringfügigkeit der tatsächlichen Entfernung und durch die beiderseitigen landschaftlichen Vorzüglichkeiten sehr nahe liegt. Der RSB gebürtigt für das neue Unternehmen Dank; denn sie hat mit der 20 Kilometer langen Strecke von Rosenthal-Schönau bis nach Bad Schandau eine spürbare Verkehrsleistung ausgefüllt und dem Fremdenverkehr des gesamten Elbsandsteingebietes einen neuen Aufschwung gegeben, der die Grundlage zu weiterer Verkehrssteigerung darstellen kann. Die neue Strecke, die zahlreiche neue landschaftliche Reiseziele erschließt, wird von neuen 24-Stunden, ungewöhnlich raschen und bequemen Autobuslinien bedient. Zunächst erfolgen täglich in beiden Richtungen je drei Fahrten.

* Rückfahrt von RSB-Gästelindern. Die im Kreisgebiet untergebrachten Gästelinder aus dem Gau Westfalen feierten am Sonnabend wieder in ihre Heimat zurück. Die Kinder stellten sich am 6. August, 19.30 Uhr, im Bahnhof des Dresdner Hauptbahnhofs. Die Kinder aus München-Oberbayern fuhren am Dienstag, 9. August, wieder in die Heimat zurück und stellten sich plötzlich um 18 Uhr im Südlengang, Bläumardstraße, Hauptbahnhof.

* 100 Quadratmeter Gras brannten. Die Feuerwehr musste am Donnerstag 12 Uhr nach der Grund-Ecke Tannenstraße 100 Quadratmeter trockene Grasfläche. Die Flammen wurden ausgeschlagen.

* Gefeuertes Alter. Am 6. August vollendet der Freudenauer Bürgermeister Ernst August Schulze das 80. Lebensjahr.

* Von einem Motorradfahrer angefahren wurde am Mittwoch gegen 22 Uhr auf der Rathausallee ein 60-jähriger Radfahrer. Er erlitt dabei Prellungen beider Beine und wurde in das Auto-Heil-Krankenhaus eingeliefert.

Der Polizeibericht meldet:

Kettenbrief-Anfug

Erfahrungsgemäß sind Kettenbriefe geeignet, erhebliche Beunruhigung in die Bevölkerung zu bringen, zumal ihr Inhalt unter Ausnutzung des Überglaubens irgendein Gebiet betrifft. In Dresden sind zur Zeit unvollständige Kettenbriefe in Umlauf mit der Aufforderung, neun Abschriften an verschiedene Freunde weiterzuleiten. Es handelt sich hier um Briefe, in denen lediglich einige bekannte Personen genannt sind, die ihr Glück gemacht hätten, weil sie der Aufforderung um Verleihung und Weitergabe nachgekommen waren. Die Verleihung und Weitergabe ist völlig unstrittig. Wer einen solchen Brief besitzt oder erhalten sollte, wird gebeten, ihn bei der Kriminalpolizei abzugeben.

Einbruch mit Nachschlüsseln

In der Zeit zwischen Ende Juli und 2. d. M. sind unbekannte Diebe mit Nachschlüsseln in Geschäftsräume auf der Kreuzherstraße eingedrungen. Sie öffneten gewaltsam mehrere Schränke und entwendeten ein Englischhorn aus Ebenholz mit Silberbeschlag und Butteral mit Holzkopfverschluß, grün ausgelegt, zwei B-Trompeten, Messing verziert,

Wiener Künstlerwochen 1934

Während des Monats August werden unter dem Ehrenkranz des Reichskultusministers Dr. Stroh-Inquart "Wiener Künstlerwochen" veranstaltet, die unter der künstlerischen und organisatorischen Leitung der Abteilung "Festerebene" der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", Bau Wien, und des Kulturamtes der Stadt Wien stehen. Die Veranstaltungen haben den Zweck, einmal der Wiener Bevölkerung auch während der Sommermonate Belebungen heimischer Künstler zu bieten und zum anderen den Künstlern, die in den Jahren der Systemzeit bitterste Not gelitten haben, weil sie trotz großer künstlerischer Begabung keine Möglichkeit hatten, ihren Beruf auszuüben, den Dank der Volksgemeinschaft abzustatten. Neben den künstlerischen Veranstaltungen ist auch ein großes Fest: "Die Wiener und ihr Prater" sowie ein Abendfest an der Alten Donau vorgesehen.

Ein neues Museum in Bamberg

In der neben dem Dom gelegenen alten Bamberger Hochburg, einem der schönsten Bauten der deutschen Renaissance, wurde das neue bairische Museum eröffnet. Nach der Bildergalerie in der Residenz und dem im vorigen Jahre eingeweihten Altmühlischen Museum ist das neue Kulturmuseum nun das dritte Museum in der Altstadt und Kunstschatz reicher fränkischer Stadt. Von der frühgotischen Zeit bis zum Hofhof sind alle Kunstepochen im Bamberger bairischen Museum mit kostbaren Werken vertreten. Besonders erwähnenswert ist die Sammlung mittelalterlicher astronomischer Instrumente, die aus dem Besitz der alten Bamberger Universität stammen.

Zwei Elternsterbe in noch hundert Jahren Alter

Die Porta Nigra in Trier, die merkwürdigweise bisher weder restauriert noch auf ihren Baugrund hin wissenschaftlich untersucht wurde, wird jetzt von dem Bonner Hochschullehrer Dr. Kröschner genau vermessen. Gleichzeitig haben Grabungen des Trierer Landesmuseums und einer "Entschadelfnung" des Innern von Ruinen späterer Epochen begonnen. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird man wieder in der Höhe der römischen Bögen durch die Porta Nigra gehen können und dadurch einen wohlig geschilderte reuenen Eindruck erhalten. Die Treppen in den Tortürmen werden verlegt; in einem besonderen Raum soll man ferner römische Befestigungsmittel aus. Bei Durchforstung der Torten

Wie bekommt man Urkunden aus der Tschecho-Slowakei?

Die Bevölkerung der tschechoslowakischen Grenzgebiete ist teilweise mit Deutschen aus den Mandatssiedlungen der Tschechoslowakei vertrieben. Deshalb erfüllt die Urkundenbehaltung zum Zwecke des Abkommungsnahezuwesens manchen Reichsangehörigen mit großer Sorge. Verschiedentlich wird die Aussicht vertreten, daß die Bevölkerung unmöglich ist. Diese Meinung ist unrichtig, denn nicht immer ist das Pfarramt allein schuld, wenn die erwünschte Antwort ausbleibt. Eindeutiger wurde kein Befehl gegeben (Internationaler Antwortschein beim Postamt um 20 Pf. erfordert), oder es waren die Angaben so dürfte, daß die Sucht erfolglos verlaufen mußte oder aber die Parre war mit einer anderen gleichnamigen verwechselt worden. Grundsätzlich antworten alle, auch die tschechoslowakischen Pfarrer auf Anfragen. Es muß auch darauf hingewiesen werden, daß die äußere Form des Schreibens eine nicht unwesentliche Rolle spielt und daß Höflichkeit nie schadet.

Die Kosten der Schreibe betragen 10 bis 20 Kronen, wenn keine Suchtschärfe hinaufkommen. Gebührenbefreiung bei Mittellohnstufe kann im Ausland nicht verlangt werden. Es dürfen weiter aus dem Ausland nur Urkunden bis zu den Großstädten angefordert und von den Behörden des Reiches verlangt werden. Dies gilt auch für den großen Abkommungsnahezuweis der NSDAP und ihrer Mitgliedsorganisationen.

Der angeforderte Betrag kann am einfachsten mittels Postanwendung überwiesen werden. Nach den Devisenvorrichtungen darf jedermann im Monat Beträge bis zu 10 RM ins Ausland versenden. Am Postamt ist außer der Antwort des Pfarr-

amtes der Weisepass vorzuweisen, in dem der überwiesene Betrag vermerkt wird. Beiträge, welche 10 RM überschreiten, können bei Banken im Ausland eingesetzt werden. Dazu muß allerdings die vorherige Genehmigung der Devisenstelle der Reichsbankverwaltung (Ministerium) eingeholt werden. Ist der geforderte Betrag unverhältnismäßig hoch, so kann eine Nachprüfung der Forderung angeordnet werden. In solchen Fällen ist die Überprüfung und Beurichtigung durch das "Amt für Spionageaufklärung der NSDAP" im Gau Sachsen zu empfehlen.

Sollte einmal ein Pfarramt die Ausstellung von Urkunden verweigern oder nach Ablauf einer gewissen Zeit nicht antworten, wende man sich um Fortschreibungsbüro an die "Reichsamt für Sudetendeutsche Familienfürsorge". Dieser größte sudetendeutsche Arbeitsverband hat in allen Orten Forst- und Vertrauensleute zur Verfügung, die Urkunden gegen mögliche Gebühr beschaffen. Die Bezahlung der auf diesem Wege erhaltenen Urkunden erfolgt mittels angelandeter Sozialausweisung in Reichsmark.

Erst wenn auch dieser Weg verlaufen, empfiehlt es sich die sehr überlasteten konsularischen Vertretungen zu benutzen. Deutsche Gesandtschaft, Prag III/8, Thunovska 16 (für die ganze Tschecho-Slowakei, insbesondere Böhmen); Konsular, Böhmischegau in České Budějovice, Širokova 10; Konsular, Böhmischegau in Kralupy, Širokova 10; Deutsches Konsulat, Brünn 11; Pariser Straße 8/II (für Mähren, Schlesien und das Oultschiner Land); Deutsches Konsulat, Pressburg, Hochgasse 38; Postamt 289, Hauptpostamt für die Slowakei mit Ausnahme der ostslowakischen Bezirke; Deutsches Konsulat, Reichenberg, Bahnhofstraße 50 (für den Amtsbezirk Reichenberg).

Zu den Stelettfunden in Dresden

Bekanntlich wurden in letzter Zeit bei Bauarbeiten verschiedene Stelettfunde gemacht. So steht man auf der General-Weyer-Straße bei Erdarbeiten in geringer Tiefe auf neuem menschliche Stelette. Die Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um ein Massengrab aus der Schlacht bei Dresden handelt. Da man außer zwei bleiternen Gewehrfragilen, wie sie seinerzeit verwendet wurden, nur noch lümmerliche Knospefunde fand, sieht sich nicht mit Sicherheit angebietet, welcher Nationalität die gefallenen Krieger einst angehörten.

Bekanntlich leiteten am 22. August 1813 in dieser Gegend besonders in der Nähe des Großen Gartens, die ersten Vorpokengeschüsse die Schlacht bei Dresden ein. Die Chronik meldet, daß sich an diesem Tage bereits „in der Nähe des Großen Gartens, den die französischen Truppen belebt hielten, große Schwärme von Rosenkäfern zeigten“. Die Verbündeten hatten ihre Linien von Blasewitz bis zu den Höhen von Plauen ausgedehnt, das russische Hauptquartier war in Loschwitz. In der Nacht zum 23. August räumten dann die Franzosen den Großen Garten.

Ein weiterer Stelettfund wurde, wie berichtet, am Wettkampfplatz bei Kanalisationarbeiten gemacht. Dieser Fund ist viel älter als der vorgenannte. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die Ausdehnung einer im 10. spätestens 17. Jahrhundert angelegten Begräbnisstätte, die in Verbindung mit einem vor Jahrhunderten hier befindlichen Friedhof angelegt wurde. Ähnliche Funde wurden am Wettkampfplatz bereits vor Jahren gemacht.

Schlüpfungen stahlen eine Uhr

Am Montag gegen 18.30 Uhr wurde einem Mann am Elbquer zwischen Carola- und Alberbrücke eine rechtliche Silberarmbanduhr mit brauem Lederarmband, Schnallenverschluß und nachts leuchtenden arabischen Ziffern entwendet. Der Bestohlene hatte sich mit zwei Jungen, die in einem unbeschützten Augenblick die Uhr entwendeten, unterhalten. Sie flohen in Richtung Brücke Terrasse und entkamen. Sie werden wie folgt beschrieben: 1. etwa 14 Jahre alt, 165 bis 180 Centimeter groß, schlank, blondes, links geschwieltes Haar, achtende Ohren, schwarze Turnhose, weißes Hemd, bartlos; 2. etwa 11 Jahre alt, 120 bis 130 Centimeter groß, schlank, schwarzes Hemd, Ponchoschnit, schwarze Turnhose, weißes Hemd, bartlos. Wer vermag zur Ermittlung Angaben zu machen?

Wettbewerb für ein Karpathendeutsches Festspiel

Der Karpathengau des Deutschen Kulturverbandes schreibt im Einvernehmen mit der Hauptleitung in Prag einen Wettbewerb für ein Karpathendeutsches Festspiel aus, für das drei Preise in Höhe von 500, 300 und 200 Tschechoslowakenkrone zur Verfügung stehen. Das Festspiel soll für das Karpathendeutschland allgemein gültigen Charakter haben, es muß also bei allen seelischen Veranstaltungen und Feiern im Karpathendeutschland aufgeführt werden können. Die Prüfung der eingehenden Arbeiten erfolgt durch einen Ausschuß, dem namhafte Persönlichkeiten des Deutschen Kulturverbandes angehören.

Ausstellung alter Kunst in Rotterdam

Unöklich des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin der Niederlande wurde im Museum Boymans in Rotterdam eine große Ausstellung Meisterwerke aus vier Jahrhunderten, 1400 bis 1800 eröffnet, auf der rund 400 Gemälde und Zeichnungen aus niederländischen Privatsammlungen gezeigt werden. Vertreten sind u. a. die Meister Peter Bruegel d. Ä., Rembrandt, Vermeer van Delft, Jan Steen, Dürer, Pieter de Hoog, Rubens, Tizian, Tintoretto, Chardin und Watteau.

Lächelnd in den Tod

Zu Anfang seiner Laufbahn spielte Josel Rains an einer unbedeutenden Bühne im Süden Deutschlands einen Bösewicht, der am Ende des dritten Aufzuges unter wilden Glücks zu sterben hatte.

Als der Vorhang gefallen war, lächelte der Dilettant wissend an sein Publikum und rief: „Bindt die Maßnahmen!“

Hilfjugend rüstet für den Reichsparteitag

Für den Reichsparteitag werden bereits fest durch die sächsische DJ die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Vom Gebiet Sachsen nehmen an den Festtagen in Nürnberg 500 Jungen des allgemeinen Kontingentes sowie 800 Sportler für die Kampfspiele der Jugend teil. Außerdem werden vom Gebiet Sachsen zahlreich Musikk- und Trommler-Einheiten sowie Fanfarenzüge und Arbeitskommandos neben besonders für die Pflichtübungen des Amtes für Leibesübungen abgestellte Hitlerjungen zum Reichsparteitag entsandt.

Eine Blumenausstellung in Dresden

Vom 20. bis 22. August wird Dresden Gelegenheit haben, in den Räumen des Gewerbehauses eine Ausstellung besonderer schöner Blumenwerke zu erleben. Wie andere Berufe unterliegen sich auch die Blumenbinderei einer Meisterprüfung, um mitzuhelfen am wirtschaftlichen Aufbau und um der Forderung nach Vollkommenheit zu folgen, und als besonders anerkennenswert muß es bezeichnet werden, daß sie dies ohne gezwungenen Zwang — vollkommen freiwillig — tun.

Nach mehrmonatiger theoretischer Vorbereitung werden nun die angebundenen Meister — in der Hauptstadt schon langjährig selbständige Inhaber Dresdner Blumengeschäfte und einige im Beruf bewährte Gesellschaftsmitglieder — ihr Können in einer Prüfung unter Beweis stellen, um den Meisterbrief als Blumenbindemeister in Empfang zu nehmen. Die Fachgruppe benutzt diese Gelegenheit, um dem Publikum durch eine Ausstellung dieser Meisterwerke einen Einblick zu gewähren, wie in vollendetem Formgefühl die Blume und Pflanze bei allen nur denkbaren Gelegenheiten sachmäßig angewendet wird und zur Erhöhung von Festesfreude, Erbung und Verehrung einen unerlässlichen Beitrag leistet. In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Blumenbindereien wird eine Ausstellung eröffnet, wie sie bisher mit fertigen Blumenwerken, Tafelblumen und symbolischen Bindereien wohl hier kaum gezeigt wurde.

Das Offenweib mit dem Rückenmesser

Am Montag gegen 18.30 Uhr wurde einem Mann am Elbquer zwischen Carola- und Alberbrücke eine rechtliche Silberarmbanduhr mit brauem Lederarmband, Schnallenverschluß und nachts leuchtenden arabischen Ziffern entwendet. Der Bestohlene hatte sich mit zwei Jungen, die in einem unbeschützten Augenblick die Uhr entwendeten, unterhalten. Sie flohen in Richtung Brücke Terrasse und entkamen. Sie werden wie folgt beschrieben: 1. etwa 14 Jahre alt, 165 bis 180 Centimeter groß, schlank, blondes, links geschwieltes Haar, achtende Ohren, schwarze Turnhose, weißes Hemd, bartlos; 2. etwa 11 Jahre alt, 120 bis 130 Centimeter groß, schlank, schwarzes Hemd, Ponchoschnit, schwarze Turnhose, weißes Hemd, bartlos. Wer vermag zur Ermittlung Angaben zu machen?

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Stadt	Wasserstand	Ueberfl.	Ueberfl.	Ueberfl.	Ueberfl.	Ueberfl.	Ueberfl.
3. August	+ 5	- 25	- 21	+ 7	- 22	+ 18	+ 23
4. August	+ 4	- 27	- 20	- 6	- 25	+ 20	+ 22

Elbwasserstand am 4. August + 23,4 C.

Wasserstandsaussicht für 5. Aug.: 40 C. Ziffern - 65

Letzte Spartnachrichten

Deutschland führt wieder

Europameisterschaft der Olympiajungen

Der Start zur dritten Wettkampf der Europameisterschaft der Olympiajungen auf dem Stadion See am Mittwoch wurde durch Windstille um einige Stunden verzögert. Dann endlich kam ein schwaches Sonnenlicht, so daß der Kurz um fast die Hälfte verringernt werden konnte. Europameister Erich Siegel (München) führte vom Start bis ins Ziel und hat sich damit in der Gesamtwertung vor dem Ungarn László Obrichter wieder an die Spitze

Ergebnisse, 3. August: 1. Deutschland 2:14:09; 2. Ungarn 2:15:22; 3. Holland 2:21:22; 4. Italien 2:22:21; 5. Polen 2:22:54; 6. Schweiz 2:24:10; 7. Frankreich 2:25:24; 8. Jugoslawien 2:30:15; 9. Belgien 2:30:34. Gesamtwertung nach drei Tagen: 1. Deutschland 270,45 Punkte; 2. Ungarn 260,00 P.; 3. Italien 164,02 P.; 4. Schweiz 155,32 P.; 5. Polen 125,40 P.; 6. Holland 111,88 P.; 7. Belgien 84,88 P.; 8. Jugoslawien 64,46 P.; 9. Frankreich 65,30 Punkte.

Gesamtmeister: Dr. Erich Siegel (Deutschland); Gesamtmeister des Europameisterschafts: Dr. Willi Staudt. Gesamtmeister für Polen: Dr. József Székely. Gesamtmeister für Italien: Dr. Giacomo Saccoccia. Gesamtmeister für Jugoslawien: Dr. Petar Stojanovic. Gesamtmeister für Frankreich: Dr. Georges Léonard. Gesamtmeister für Belgien: Dr. Paul Van den Bosch. Gesamtmeister für Holland: Dr. Willem van der Velde. Gesamtmeister für Deutschland: Hans Rethfeld. Wertung: 1. Deutschland 2. Italien 3. Jugoslawien 4. Frankreich 5. Belgien 6. Holland 7. Polen 8. Schweiz 9. Jugoslawien. Wertung nach Rang: 1. Deutschland 2. Italien 3. Jugoslawien 4. Frankreich 5. Belgien 6. Holland 7. Polen 8. Schweiz 9. Jugoslawien. Wertung nach Wertung: 1. Deutschland 2. Italien

Der Schweigstil

ROMAN VON RUDOLF HAAS Copyright by Knorr & Hirth, K.-G., München 1938

(19. Fortsetzung)

Ludwig WiederSchwing ist aufgestanden und blickt besorgt hinaus. „Das Wetter kommt groß“, sagt er und hat noch nicht ausgedehnt, da flamm't zur Stube herein mit brennendem Schein, fast gleichzeitig kracht ein lauter Donnerschlag, und dann folgt Blitzen auf Blitzen, begleitet von ununterbrochenem Rollen und Klumpeln und schüttelnden Dröhnen. Sinistertönig strömt der Regen nieder, rabendunkel ist es geworden, und in die paulenlos von bläulichem Blitzschein durchflamme von Brausen, Tönen, Geschrei und Gefrad erfüllte, von Sturm und Wasserwall und plumpern Spülgehalten durchzähmte Düsenträume mischt sich jetzt mit einem mal ein neuer Klang, ein Schatten, Klatschen, Pfeifßen, knatterndes Getrommel. Es saget.

Wie ein endloses wehliches Vorhang rollen die Eischnüre am Fenster vorüber, höhnischend wirkt sie der Sturm gegen die versteckten Scheiben. Die Traude eilt von Zimmer zu Zimmer, um die Laden zu schließen, alle Haustüre zu bedichten, aber zu reiten, als ob es nur noch wenige. Der Marhof steht mit hängenden Armen und starzt in diesen furchtbaren Aufruhr aller Naturgewalten, drei Minuten — fünf Minuten.

Unendlicher Gott im Himmel, das hat noch geschafft! Nun ist der Untergang vollständig!

Sieben Minuten. Das Geblieb hört auf, der Sturm lädt nach, es wird heller. Rollbusch liegt auf den Muren eine zusammenhängende Decke von unharischen Eisstückchen, die Einen sind vernichtet. Als ein totes Winterland liegt der vor Kurzem so Apolloruhende Frühboden im Stegengrund, blätterlos wie im Winter sind auch die Bäume, das ganze Ost ist herabgesunken. Acke sind abrotzen, Stämme entwurzelt. Tazu kommen die Kosten der Ausdeckerungen an den Gebäuden und Dörfern — nicht einmal die Hälfte des wirklichen Schadens wird die Haushaltsverwaltung erleben.

Der Marhof steht und kriert. Ein Blitzen lädt wieder, der Donner knallt. Wie Hohngelächter klingt es dem verhönten Mann ins Ohr. Die geballte Faust schlägt er dem Unwetter entgegen. „So schlag doch ins Haus ein! Ründ es an! Das wenigstens alles auf einmal hin ist!“ brüllt er in ohnmächtigem Zorn. Ein Schwindel besiegt ihn, schaudernd sinkt er aufs Viehstall.

Als die Traude zurückkommt, blickt er teilnahmslos an ihr vorbei. Sie lebt sich neben ihm, kreicht ihm das wirre Haar aus der Stirn. Wie grau es geworden ist, fast weiß! „Vater“, laut sie innig, und es gelingt ihr wirklich, ihrer Stimme einen aufrüttelichen Klang zu geben, „nimmt nicht zu schwer! Nach dir weiter keine Sorgen, alles wird gut werden! — Ich wollte es die erkennen, wenn alles geordnet ist, aber jetzt muß du es schon beide wissen. Ich hab' mit Herrn Tonandinel gesprochen, du kannst beruhigt sein, er wird nichts gegen dich unternehmen.“ Mit einem Lächeln, das nicht einmal gespannt wirkt, nickt sie ihm zu. Aber sein Gesicht leuchtet nicht auf. Mühsamlich schaut er sie an.

„Du verbirgst mir etwas! Um deiner schönen Augen willen wird er es nicht acht haben! Dabinter steht mehr, als du mir verraten hast!“

Tatfer sollt sie seinen forschenden Blicken stand und lenkt die Bilder nicht. „Weißt nicht. Aber es ist noch nicht spruchreif. Morgen fällt die Entscheidung. Gedulde dich also und sei unbesorgt: der Marhof bleibt und erhalten, trotz dem heutigen Schaden!“

Nun rastet es ihn wieder. „Es ist entsetzlich! Weiß der Himmel oder Teufel, ich hab' mich niemals vor einer Pack gefürchtet, hab' das Schwert auf den Rücken genommen und übern Berg geschleppt! Aber wenn es so knüppelisch kommt, steht es einfach nicht mehr! Die Ernte hin! Alle Arbeit um-

somit! Der Marhof auf der Gant! Bin ich schuld? Sind die Umstände schuld? — Einmal! Ich kann es nicht mehr! Ich kann nicht mehr!“

Noch nie hat die Traude den eins zu kraftstrotzenden Mann in solcher Verarmung gesehen. Und wieder waltet ein heiles Mittel in ihr auf, eine fast mütterliche, vorderbereite Liebe. Ihr Entschluß ist gefaßt. „Vater“, spricht sie mit kaum bewegten Lippen und wundert sich, daß sie so ruhig bleibt.

Herr Tonandinel hat mich um meine Hand gebeten.

Er läßt aufkommen, will ausschreien, bewußtlos fällt. Vauernd blickt er sie an. „Und — du?“

„Ich werde ihm morgen das Antwort geben.“

Seine Augen werden glasig, aber er beherricht sich noch immer. „Das geht nicht nun und nimmer mehr!“

„Doch, Vater.“

„Nun braust er auf. Du willst dich verkaufen? Nur Dirne machen? Eine WiederSchwing?“

Sie schüttelt den Kopf. „Nein, Vater! Von Verkaufen ist keine Rede. Was er mir abt, werde ich ihm ehrlich zurückzahlen. — Oberst ist jung, ihr Künftler, er braucht es, er soll, er darf nicht schon jetzt für immer gebunden sein. — Unterdrückt mich nicht, Vater, las mich alles sagen! Du weißt ja nicht, wie ich gekämpft und — und — und — alles überlebt habe! Das klingt wie ersticktes Weinen, aber sie fahrt sich gleich wieder. „Was ich Oberst geben könnte, hab' ich ihm gegeben — reicher könnte ich ihn nicht mehr machen, höchstens ärmer. Aber Tonandinel kann ich reicher machen — du hättest seine Augen sehen sollen! Und dadurch kann auch ich mich leicht machen!“ Ihre Stimme hat einen erstaunend innigen Klang — in dem Bewußtsein, Vater, daß der Marhof unterbleibt, daß uns der Boden unter den Füßen bleibt, wo seit Jahrhunderten die WiederSchwing gelebt und gelehrt haben. Heimatos ist mir vor, wenn andere darin wirtschafteten! Verbrechen an unserer Familie, Verrat an den Vorfahren wäre es, wollte ich den Marhof in fremde Hände fallen lassen. Solange ich eine Möglichkeit habe, ihn für uns zu erhalten. Nicht als Verbrechen! — Entwurfung! Grabhübung! Denn in den Muren, in jedem Krümchen Erde sind die Werke der Ahnen lebendig bewahrt, in allen Stuben lebt ihr Wirken, weben ihre Überlebenskraft, räumt und mahnt die Erinnerung an den Fleisch der Väter, die Söhne der Mütter, an Eternellen und Ewigkeiten. Die Ketten einer ununterbrochenen Geschlechterfolge idyllisch fließt, ein Reigen seßiger Weister, Hand in Hand um den Marhof, ihr Geist waltet in allen Räumen, ihr Andenken durchdringt, frischer Sane und ältere Kunde, die den Nachkommen Beispiele sein soll und Ansporn und ein Gegenstand altherübiger Freude. — Der Marhof ist die eigentliche Grabstätte der WiederSchwing oder richtig: ist ihr Ommelreich und ihre ewige Schale, denn hier leben sie in uns und durch uns weiter! Unser Familienheiligtum dürfen wir nie und nimmer aufzugeben, sonst geben wir uns selbst auf, sonst sind wir alle, Bösertern und Nachfahren, wursellos, heimatlos, friedlos und verdammt wie die unerlässlichen Seelen, und das Ende der Seele hätte leben Sinn verloren ...“

So spricht die Traude, sich selbst überwindend und durchdringend, zu ihrem erstickten Vater, und es schwankt in ihren Worten wie eine Blüte mit, ihr nicht zu widerstreichen. Ludwig WiederSchwing hat die Herrschaft über sich verloren. Den Schädel in beide Hände gehabt, sieht er, und drohe Tropfen trüfen ihm über die salben Wangen. Er weißt sie nicht ab, er nimmt mühsam, das Sprechen fällt ihm schwer. „Vieldest ih wärst, was du sonst, aber Tonandinel geb' ich dich nicht!“

„Das ist auch nicht nötig, Vater, ich selbst gebe mich ihm. Ich bin volljährig.“

„Deswegen bleibt du doch mein Kind! Kannst du deinen Sohn amingen, ich vor seinem Kind zu demütigen? Willst du mich zum Lümmen machen, der sein Kind vergewaltigt? Zum Schmarotzer, der von fremden Gnaden lebt?“

„Du darfst nicht nur an dir denken, Vater! Es geht um die Familie, um die unzähligen Enkel!“

„Und um dich! Und darum, daß ich dich verfluchen, deine Seele verkaufen soll! — Nein, nein, nein, Traubel! Über verecken! Das ist vollkommene Verweltlung.“

Und mit zuckendem Mund, aber ruhig und heralich erwidert die Traude: „Das sind häßliche Worte, Vater, aber es sind nur Worte. Die WiederSchwing haben einen harten Willen, und ich bin eine WiederSchwing! — Mach mir den Entschluß nicht noch schwerer!“

Er läßt sie, reicht dir das Herz! Du willst dich für uns an den Scheiterhaufen legen, in die Höle stürzen! — Tu's nicht, Traubel! Tu's nicht! Bloßküsse will ich für dich betteln geh'n!“

Sie lächelt unter Tränen. „Ich gehe auch mit dir, Vater, und du bist so gut ... Aber es sind ja auch noch die anderen da. Der Ober ist dem Unglück nicht entwischen. Was wird aus Karl, wenn er sein Studium aufzugeben muß? Und der Großvater und die Mina-Mutter? Denk doch nur nach, Vater. — Es ist nicht nur so schrecklich, eine reiche Frau zu werden.“

Es ist, als ob die Rollen vertauscht wären. Sie, die Traude mit den lieben Schwestern im Herzen, muß, das heißt, mit dem Peiniger verkleinert, verarbeitet, verhäuft, um die hierauf basierende Ehrbarkeit zu erhalten. Er schüttelt den in die Hände verkrampften Kopf. „Es geht nicht! Es geht nicht!“

Sie steht am Fenster und blickt hinaus. Es will Abend werden. Draußen bedecken noch immer die weichen Hagelkörner bis zur Stadt hinunter das fast abfliegende und ebene Gelände. Was da in den Muren und Gärten blühen und reißen, und Kreuz tragen und Freunde machen sollte, ist eingekämpft, zerstört, zerstreuert, vernichtet. Wie das Bild ihres kommenden Lebens sieht das verwüstete Land vor ihren Augen. Die hohen Linden neben der Kapelle sind blätterlos, einige Äste sind abgebrochen, sieh wie der Vater, der lebensfreudige Mann ... Eine Amtel sitzt im kalten Stiel, auch sie ist vielleicht zerstört, ihre Brust erschlagen, aber sie hat ihr Abendlied ... Und über ein Weisheit werden die verstaubten Nester rot von blühendem Buchsweihen sein, und im nächsten Frühjahr wird allenthalben frisches Grün den Licht entzünden.

Vater, forscht die Traude. „Kein Unglück ist so grok, daß es nicht ertragen und überwunden werden könnte. Schon einmal darüber, und morgen wird alles anders aussehen.“

„Ganz anders nicht.“

Es ist Nacht. Traude WiederSchwing sitzt in ihrem Zimmer und schreibt an Oberst Tillian. Nun sie sich zu einem Entschluß durchsetzt, will sie alles in Ordnung bringen. Den Brief wird sie jedoch erst am Tag vor der Hochzeit absenden. Sie will Oberst vor die vollendete Tatstache stellen, will vermeiden, daß er etwa berahnen und verurteilen könnte. Sie umzustimmen.

Sie schreibt ruhig und sachlich. Sie nimmt alle Schuld auf sich, sie verberichtet, wie schwer sie geronnen dat, wie treu sie Ober ist ihm hängt, sie will ihm nicht mehr weh tun, als sie ohnehin muß. Sie bittet nicht um seine Freundschaft, sie bittet nur, er möge sie nicht verachten. Sie sagt ihm, daß er in seiner Kunst Trost und Befreiung finden werde, — aber das ist in allem Überfluß eine Bettlerin kein wird, daß ihr nur nichts übrig bleibt als die Erinnerung an die Gotteskunstfeind terner Tage der Schaffendalut und Liebe, das verschwunden ist.

Manchmal muss sie innehalten und das Gesicht in die Hände drücken, damit niemand das bitterliche Weinen vernehme. Aber unerbittlich, königlichlos gegen sich selbst, vollendet sie den Brief, und als er geschlossen und mit der Anschrift verlesen vor ihr liegt, da ist ihr zumute, als habe sie sich selbst das Grab gekauft und alles Liebe und Freude ihres Lebens hineingeschafft, ihre Augen, ihre Freude, ihre Liebe, ihre Treue, ihre Ehre — und ein totes Herz.

Es wird spät, aber der Erlöser Schlaß bleibt ihr fern. Und wenn sie auch schlief, ihre Träume bliebe wach, die ist in der weichen Hölle beurkundet, die vor ihr liegt. Es empfindet sie es.

Neilos sitzt sie und wartet auf den Umschlag, der den gestalteten Bogen enthält, der bestimmt ist, dem liebsten Menschen, den sie betrifft, den ardhsten Schmerz auszufügen. (Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 4. August

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Wetterlage

Der Kern des hohen Drudes liegt heute über Südböhmen. Bei hier durch herrschenden Stromungsverhältnissen wird nun die subtropische Warmluft über Deutschland allmählich von Nordosten her südwärts zurückgedrängt. Der Aufbau der Zustände dürfte sich hierdurch etwas häbler gehalten, so daß in den nächsten Tagen mit abnehmender Gewitterneigung und geringeren Tagesabschwellen der Temperatur zu rechnen ist. Über der Ostsee hat sich in den letzten Tagen allmählich ein Tiefe entwickelt, das aber für unser Gebiet noch nicht weiterwirksam wird.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitterneigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Fritz Wend Dresden-A.

Samenhandlung, Zehnsgasse 24, tel. 10128

Die günstige Bezugsquelle für alle Klee-, Gras- und Futterarten

Zur sofort Lieferung frei Hof innerhalb Dresdens empf.: Erbsen / Wicken / Pelusaschen / Gelbsenf + Biesenpörgel / Landsberger Gemenge Winterrüben - Winterrappe Lemkes Hochzucht

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell

Energieum, das seit Jahrzehnten bewährte, auch ärztlich anerkannte natürliches Nervenkrautmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen erquickenden Schlaf. Moraxin-Energieum ist get. gescl. Fl. 4 RM.

Keine Blähungen mehr

Blaßungs- und Verdauungsauflauf Moraxin. Preis von Chemikalien. Nicht abfließen. Vorsichtig, erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung, Luft-, Lufthaustuben, Atemnot, Beklemmung, Herzklopfen. Schlechte Verdauung wird behoben. Uebermäßige Gasbildung verhindert. Blähungen auf natürlichen Wege aus dem Körper geschafft. 1.60 RM.

Eicht zu haben nur im Reformgeschäft „Volksgesundheit“ Dresden-A., Marienstraße 12. Tel. 11160

Gustav Löhrer

Her. Westendorf, 61 RM. 130,- 150,- 160,-

Gr. Ausw. 1. Schreib. u. die neuesten Zick-Zack - Nähmaschinen

Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Konturzeichnung: Auflichtfront, Doppelfront, Einheitsfront, Front der dritten Art, Gebirgsfront, Gebirgsfrontlinie

Geographische Karte: Hotel Tivoli, Schloss, * Regen + Sprühregen, # Schnee + Schneestreifen

Gebiete mit: ☐ winterlich ☐ sommerlich ☐ subtropisch

Wetterlage

Der Kern des hohen Drudes liegt heute über Südböhmen. Bei

hier durch herrschenden Stromungsverhältnissen wird nun die

subtropische Warmluft über Deutschland allmählich von Nordosten

her südwärts zurückgedrängt. Der Aufbau der Zustände

dürfte sich hierdurch etwas häbler gehalten, so daß in den

nächsten Tagen allmählich ein Tiefe entwickelt, das aber für

unsere Gebiete noch nicht weiterwirksam wird.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitter-

neigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitter-

neigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitter-

neigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitter-

neigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitter-

neigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Wormigen belast, trocken und warm. Nur geringe Gewitter-

neigung in Ostirland. Wind vorwiegend aus Südlichen Richtungen.

Wetteranfälligkeit für Freitag

Worm

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 4. August 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 363 Seite 5

Feuchte Baumwolle

Baumwollkonferenz in Berlin

In Berlin stand eine Tagung des gemeinsamen ägyptischen Komitees der Internationalen Baumwollspinnerei-Vereinigung statt, an der führende Persönlichkeiten der Baumwollwirtschaft aus zahlreichen Ländern teilnahmen. Im Vordergrund der Verhandlungen stand die Frage der Beschaffenheit der ägyptischen Baumwolle und des Abschlusses eines Feuchtigkeitsabkommen für diese Baumwolle.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführten.

Unmehr soll eine auf den 20. September nach Bendig einberufene Tagung den Schlüpftritt unter die Angelegenheit ziehen. Bis dahin wird das gegenwärtig gültige

Feuchtigkeitsabkommen verlängert.

Weiter beschäftigte sich die Tagung mit dem Programm des Internationalen Baumwoll-Kongresses 1938, wobei vorgeschlagen wurde, daß die Baumwollbörsen von Alexandria und Liverpool ihre Typen vereinheitlichen sollen. Aus den nichtöffentlichen Erörterungen ging hervor, daß Sdingen Ende September eine Baumwollbörse erhalten werde, und daß damit für die Bremer Baumwollbörse ein Weltbewerber entsteht.

Im weiteren ging aus Mitteilungen des Direktors der Bremer Baumwollbörse hervor, daß der Verkehrsschlagsmarktkonflikt mit Brasilien im wesentlichen beigelegt ist, und daß

die brasilianischen Baumwolllieferungen schon in allernächster Zeit wieder aufgenommen werden dürften.

Bei der anschließenden Besichtigung der Börsenlokale der U. G. Karben in Wolfsburg kann man aus berufinem Mund interessante Einzelheiten über die weitere Entwicklung der Seidenwolle. Es wurde mitgeteilt, daß es jetzt schon der großzügigen Börse-Forschungsarbeit gelungen sei, eine Basis auf rein sauberlicher Grundlage, deren Ausgangsstoffe Kohle und Kalk sind, zu erzielen. Nachdem die deutsche Seidenwolleproduktion im letzten Jahr bereits 100.000 Tonnen erreicht hat, wird im Laufe des Jahres 1938 die deutsche Seidenwolleerzeugung auf über 200.000 Tonnen gesteigert werden. Die dadurch eintretende Entlastung in der Versorgung mit Rohstoffen wird deutlich, wenn man berücksichtigt, daß im letzten Jahr die deutsche Wollleinfuhr 127.000 Tonnen und die Baumwolleinfuhr 850.000 Tonnen betragen hat. Bei der Besichtigung der Wolfsburger Anlagen wurden auch die Möglichkeiten einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Seidenwolle und der Baumwolle erörtert.

Verschiedenes

Marktregelende Vereinbarungen mit der Wirtschaft des Landes Österreich

Nach den Erlassen des Reichswirtschaftsministers vom 22. März und 7. Mai bedürfen marktregelende Vereinbarungen zwischen der österreichischen Wirtschaft und der des bisherigen Reichsgebietes seiner Einwilligung.

Der Reichswirtschaftsminister hat nun im Einvernehmen mit dem Reichsminister für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einen weiteren Erlass über das Verfahren bei marktregelenden Vereinbarungen herausgegeben. Der neue Erlass bestimmt folgendes:

1. Verhandlungen über marktregelende Vereinbarungen zwischen der österreichischen Wirtschaft und der des bisherigen Reichsgebietes sollen ständig in Österreich stattfinden.
2. Von den österreichischen Verhandlungen ist der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, Gauleiter Bürzel, zum Zwecke seiner Beteiligung rechtzeitig zu unterrichten, auch ihm Niederdriften in derartiger Verhandlungen in doppelter Auswertung zu überlassen.

3. Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich hat das Recht, marktregelende Vereinbarungen, soweit die Belange der österreichischen Wirtschaft dies erforderlich erscheinen lassen, vorläufig zu unterschreiben.

Bareneinfuhr nach dem Lande Österreich

Durch Runderlass 97/38 D.R. — 44/38 R.L. des Reichswirtschaftsministers wird mit Wirkung vom 1. August 1938 angeordnet, daß Devisenbefreiungen zur Bezahlung der Bareneinfuhr nach dem Lande Österreich nicht mehr von der Devisenstelle Wien, sondern von den Niederlassungen des Landes erstellt werden. Das gleiche gilt für Entschuldungen über Unträge betr. Bezahlung von Nebenkosten der Bareneinfuhr. Entsprechende Anträge sind künftig bei den Niederlassungen abzulegen.

Der Londoner Goldpreis

Betrug am 2. August für eine Unze Feingold 142 Schilling 0,8 Penny gleich 88,7100 RM, für ein Gramm Feingold demnach 84,8000 Penny gleich 2,78800 RM.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Leipziger Chromo- und Kunststoffpapiersfabrik vorm. Gustav Rayor AG, Leipzig

In der ersten Jahreshälfte war die Gesellschaft gut beschäftigt, trocken im April und Mai ein Umbrüchgang zu verzeichnen. Die gegenwärtige Beschäftigung hält sich im Rahmen der allgemeinen Lage der Papierindustrie. Zurzeit ist der Auftragseingang wieder gestiegen. Im Vorjahr 5 % Dividende.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführten.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführten.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die Spinner ihre befannigegebe Abfertigung, auch das in Nairobi durchgeföhrte provisorische Verlängerungsabkommen aufzugeben, durchführen.

Die künstliche Bewässerung der ägyptischen Baumwollgebiete bringt einen nicht unerheblichen Grad von Geschäftigkeit der ägyptischen Baumwolle mit sich. Seit langer Zeit werden Verhandlungen geführt, um die hieraus entstehenden Gewichtsdifferenzen zu festzulegen. Während die Spinner fordern, daß der Feuchtigkeitsgrad der ägyptischen Baumwolle 8,5 v. H. betragen soll, wünschen die ägyptischen Exporteure einen niedrigeren Grad. Eine Einigung in dieser Frage konnte auch diesmal nicht erzielt werden, doch konnte vermieden werden, daß die

Weiter unter Verkaufsdruck

Berliner Börse vom 4. August

Zu Beginn der Börse lagen am Aktienmarkt auch heute fast ausnahmslos Verkaufsaufträge vor, wobei es sich allerdings wieder um Kleinstörder handelte. Hier und da schwiegen indessen auf ermächtigter Basis auch etwas Kaufnetzwerke vorhanden zu sein; dieser Eindruck verhärtete sich nach den ersten Kurten, da eine Reihe anfangs noch schwächeren Werte eine Wiedererholung zeigte und der Rest widerstandsfähig blieb.

Am Montanmarkt gaben Dusch und Rheinshahn — leichtere wurden ausschließlich Dividende gehandelt — je etwa 1,25 Prozent her. Vereinigte Stahl konnten von ihrem 0,5prozentigen Anfangsverlust sehr bald 0,25 Prozent wieder aufholen. Ebenso waren bei den Braunkohlenwerten die zunächst um 1 Prozent schwächeren Erdöl schon in den ersten zehn Minuten wieder um 0,5 Prozent erholt. Bei den Kaliaktien fielen Kali-Chemie mit — 8, Salzdetfurth dagegen mit +1 Prozent auf. In der chemischen Gruppe erholten sich von Hohenheim und Rütinger um 1,25 bzw. 1,5 Prozent. AG Farben gaben bei leichterem Umlauf um 0,875 auf 148,25 nach. Bei den Gummiaktien fielen Dardurner Gummi mit — 2,5, bei den Elektro- und Versorgungsaktien Lahmeyer mit — 2, Clemens mit — 1,5, Darmstädter EM und Schlesische Gas mit je — 1,25 Prozent auf. Am Autoaktienmarkt konnten sich die gestern stärker gedrückten Daimler um 1,25 Prozent erhöhen. An den übrigen Märkten sind Verner mit — 1,75 und Süßher mit — 1,25 Prozent, ferner Reichsbank und Braubank mit je — 1 Prozent und von unnotierten Werten Ölvert mit — 4,875 Prozent hervorzuheben.

Die variablen Rentenverleihen ließen sich Reichsbankbonds auf 100,25 (190,875) und die Gemeindeumschuldungsanleihe auf 94,5 (94,55).

Berliner Schluss- und Nachbörsen

Am Börsenverlauf zeigte sich etwas Aufnahmenreagung, so daß die Kurte vielfach um 0,5 bis 1% angesogen. Rütinger,

Metallgesellschaft und Clemens stiegen je um 0,5%, Daimler und Clemens fielen je 0,62% höher an, während Mannesmann, Rossmann, Dössauer Gas und Goldschmidt je um 0,75% herausgezogen wurden. Vereinigte Stahlwerke liegen um 0,87, Schuster, Rheinstahl und Deutsche Erdöl je um 1% stärker erhöhten sich um 1,12 und Pöhl um 1,5%.

Am Kaffeeartenmarkt verlor das Geschäft ruhig. Von Pfandbriefen weigten Liquidationsanträge zur Schwäche. Bei den Industrieobligationen wurde Karbenbonds um 0,75 veraufgelegt. Peopolygrube blieben hingegen 0,02% ein.

Auch zum Börsenschluß waren zum Teil weitere leichte Kurzdecksungen zu verzeichnen. Reichshahn, BBW und Westdeutsche Kaufhof erhöhten sich je um 0,5%. Klöckner gewannen 1%. Ferner stiegen Deutsche Erdöl und Daimler je um 0,25%, so daß letztere einen Stand von 128,25 gegen 125 am Börsenvertrag erreichten. IG Farben schlossen zu 148,125. Reichsbahnvorsorge gab um 0,25% auf 122,5 noch. Nachbörslich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskurten gehandelten Bankaktien verloren Berliner Handelsgeellschaft 0,5% und Deut. Ostafrika 1,5%. Kolonialwerte wiesen keine Veränderungen auf. Bei den per Kasse gehandelten Industrieaktien stiegen Balje Maschinen um 2,5% und Niederrhein Montan um 2,75%. Andererseits büßten Buder Stahlbau 0,75%, Günther & Sohn sowie Vereinigte Altenburger je 2,5% ein. Norddeutsche Elbwerte und Sachsen ließen verloren nach Paule je 0,5%, Brown Boveri nach Unterbrechung 0,75%. Leonhard Braunkohle schwächten sich gegen die Notiz vom 31. 12. 1937 um 10% ab.

Kurte von Steuerguldscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 4. August. Steuerguldscheine fällig 1984 108,75, fällig 1985, —, 108,65 1986, —, 108,5 1988 109,75. — Durchschnittskurs für Gesamte 111,75, neu 92,5 — 4% Gemeindeumschuldungs-Anleihe 94,12 bis 94,87.

Nun Markt der unnotierten Werte
ware die Tendenz Bill. 68 notierten: Nord Motor 82,75 bis 84,25, Oliver Wolf 118 bis 118,5, Otto Rehbein 114,5, Feuerwehr 118,5, Otto Glümp 121, Weidaer Auto 120, Zwickerer Maschinenfabrik 119.

Donnerstag, 4. August 1938
Dr. Oberlauffer Justizminister 88,5, Vorarlberger Eisen 114,5, Feuerwehr 118,5, Otto Glümp 121, Weidaer Auto 120, Zwickerer Maschinenfabrik 119.

Um Telephonverleih vom 4. August
wurden folgende Kurte genannt:

Auto-Union 116, Deutsche Werftbahn 120, Gericke & Vogel 112, Rauchdruck Niedersachsen 80, Papier Seznitz 105, Julius Kämpfer 74, Ganz, Buchholz Lübeck 205.

Filmvermietung im Lande Oesterreich

Der Präsident der Reichsfilmkammer hat mit Zustimmung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Oesterreich mit dem Deutschen Reich und des Reichskommissars für die Volksbildung eine Anordnung erlassen, in der bei der Filmverteilung im Lande Oesterreich für das Liebergangsjahr 1938/39 geregelt wird. Diese Verordnung dient dem Betreiber, daß österreichische Filmwochen vor der Übernahme der einheitlichen Reichsbestimmungen aus den bisherigen ungetrennten Filmverteilungsverträgen vorsichtig zu befreien und die Überleitung in die Ordnung des Reiches vorzubereiten.

Polen überlädt Automobilisierung

Das polnische Verkehrsministerium wird demnächst eine Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über das Pfandrecht an Automobilen herausgeben. Auf Grund dieser Verordnung wird der politischen Automobilabteilung der Verkauf von Kraftfahrzeugen auf Raten bis zu zwei Jahren ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang wird aus dem Plan der Gründung eines speziellen Finanzierungsinstitutes, einer sogenannten „Autobank“, erzogen, daß das politische Automobilgesetz mit Krediten zu fördern hätte.

Konkurse

Öffentliche

Gründet: Greifberg: Nachl. Josef Singer, Zug bei Greifberg, Raum. 1. September.
Aufgekauft: Burghausen: Böttiger & Co., Hanau-Münzenhausen 80 Br., Berliner Börsen-Girokontoverein 108 G., Hartmann Maschinen 12

Das Jap
zung aus:
empfung om
beifalls, S
Bereitung d
Vorschläge fe
Antwort einer
Sowjetregier
Regierung vo
zung. W
wirksam wer
Wie man
dem Vorschlag
hergestellt, i
durch die Con
regelung jell
sion entschl
Gleichzeit
Aufträge in
fachleiter in
fotografisch
Gesamtinve
zung zum Au
friedlicher B
regierung sic
in der umkr
Routenfest d
Japan seine
Grenzenprä
kontrete Da
Grenze voran
interessante
union) verfü
werden solle.

Unter
auf dem me

Das Zit
zweigstelle i
licht, die folg
am 3. August
Herrlichkeit
berndes Ge
ministerium
Kersten spra
Ueberbieß we
haben, besta

Gieran
Tiefbau-Zion
mit den Tat
flang zu brin
noch, als de
Reichs-Homme
sie über 20 M
40 Kilometer
folgen. Weit
von Hafen

Zum Frei
Land die bi
Gutswohlfah
Tag zum 20.
mehr als 24
Kampfmäßig
territorialen
des Freiwilli
leilnehmen,
Vistafruktur
bewor, daß
schwadronen
im letzten J
Geflammten

Den Ma
eine feindli
ste liegt un
die wichtigste
Wiese legen
abföhlich ge
abgängen. B
Bild über d

Kursberichte vom 4. August 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	4. 8.	3. 8.	5.
Bank-Aktien	7,65	7,65	5%
Grundstücke I	101,25	101,25	4%
Kredit-Kredite I	100,0	100,0	4%
Kredit-Kredite II	100,0	100,0	100,0
Kredit-Kredite III	100,75	100,75	4%
Kredit-Kredite IV	98,5	98,5	4%
Kredit-Kredite V	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite VI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite VII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite VIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite IX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite X	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XVIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XXXIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XL	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLXI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLXI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLXI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLVIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLX	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLXI	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIII	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLIV	100,12	100,12	4%
Kredit-Kredite XLV	100,12	100,12	